

# Ein sprühendes Feuerwerk

44.000 Zuschauer genießen das internationale Festhallen-Turnier



Gut gemacht – nach der Grand Prix Kür hatten die Pferde ihre Belohnung verdient. Starke Reiter und tolle Pferde begeisterten beim internationalen Festhallen-Turnier erneut die Zuschauer.  
Foto: Jan Reumann

Ein Weihnachtsfest des Pferdesports mit wie ein sprühendes Feuerwerk anmutenden Momenten stellte das internationale Frankfurter Reitturnier auch 2013 auf die glanzvolle Bühne der ihren Namen zu Recht tragenden Festhalle. Sowohl die Dressur- als auch die Springsportfans kamen auf internationalem wie auf nationalem und regionalem Niveau ganz auf ihre Kosten.

Nach einer kurzen Pause im Vorjahr kehrten die Grand Prix-Prüfungen auf das internationale Parkett zurück und erlebten mit Isabell Werth und Bella Rose ein absolutes Top-Paar der Zukunft als Sieger im Grand Prix Special und mit Valentina Truppa und Eremo del Castegno eine der besten aktuellen Kür-Kombinationen als Sieger in der

Grand Prix Kür. Das Finale des Nürnberger Burg-Pokals bot eines der qualitativ hochwertigsten Starterfelder, die es in der 22-jährigen Geschichte dieser Prüfung gegeben hat. Im Springsport dominierten die Niederländer und es sicherte sich der niederländische Seriensieger der vergangenen Monate, Gert-Jan Bruggink, mit Dejavu in einem extrem spannenden Stechen im Großen Preis von Hessen mit nur drei Hundertstel Sekunden Vorsprung den Sieg vor Marcus Ehning mit Sabrina und seinem niederländischen Landsmann Jeroen Dubbeldam mit Zenith. Mit 44.000 Zuschauern gab es einen leichten Zuwachs zum Vorjahr, was sicherlich durch die wenig winterlichen Witterungsverhältnisse begünstigt wurde.

### Bella Rose – das Nachwuchstalent

Ein Weihnachtsgeschenk der besonderen Art hat Isabell Werth vielen Dressurfans bereitet, indem sie ihr „Kronjuwel“ Bella Rose in die Festhalle mitbrachte. Die 2013 erst neunjährige Fuchsstute von Belissimo hätte zwar vom Alter sogar noch den Nürnberger Burg-Pokal und den Louisdor-Preis gehen können, doch das wäre reine Zeitverschwendung. Nach Hagen und München-Riem im April und Mai ging die elegante Fuchsstute zwar erst ihr drittes internationales Turnier, doch von wenigen

Ausnahmen abgesehen, zeigte sie sich schon jetzt äußerst gefestigt in den Grand Prix-Lektionen und kann bereits Spitzennoten erzielen. Im Grand Prix gab es in der Galopp-Tour noch Fehler, vor allem in den 15 Einer-Wechseln und beim Fliegenden Wechsel zwischen den beiden Galopp-Pirouetten. Mit 73,085 Prozent wurde es im Grand Prix somit „nur“ Platz zwei hinter dem italienischen Spitzenpaar Valentina Truppa und Eremo del Castegno (74,34). Praktischerweise sollten sich in den beiden Finalprüfungen die Wege beider Kombinationen trennen.

Platz drei (71,319) ging an Dorothee Schneider mit Forward Looking, für die es nach ihrer kurz vor der DM in Balve Anfang Juni erlittenen Verletzung das erste Turnier war. Nach ihrem Ritt zeigte sich die Mannschaftszweite der Olympischen Spiele von London sehr zufrieden und freute sich auf die Kür am Sonntag. Kurz vor ihrem Start vertrat sich die Westfalen-Stute aber auf dem Abreiteplatz und die Reiterin musste zurückziehen. Die Framersheimerin konnte aber gleich zu Beginn des neuen Jahres Entwarnung geben: „Schon am nächsten Tag war die Lahmheit fast weg. Forward Looking scheint sich wirklich nur leicht vertreten zu haben und befindet sich zum Glück wieder im Training.“

Am Samstagvormittag schlug endgültig die Stunde von Isabell Werth und Bella Rose. Im Special war das elegante, leichtfüßige Paar eine Klasse für sich und siegte mit herausragenden 78,458 Prozent vor Nadine Husenbeth mit Florida (70,593) und dem Bad Homburger Thomas Wagner mit einem eine fehlerfreie Runde absolvierenden Very Keen (70,042), mit dem er im Vorjahr das Finale des Louisdor-Preises gewonnen hatte. Im April war der Dressurausbilder in Hagen a.T.W. Champion der Berufsreiter Dressur mit seinem zweiten Grand Prix-Pferd Amoricello geworden und wird mittlerweile von Bundestrainer Jonny Hilberath trainiert.

### Dandelion hat sich etabliert

Uta Gräf und der De Niro-Sohn Dandelion kamen im Special vor allem durch zwei weniger gelungenen Piaffen auf Platz fünf (66,157) und konnten damit ihren guten Ritt im Grand Prix, in dem sie bei der doppelten Anzahl der Starter mit 70,149 Prozent ebenfalls Fünfte geworden waren, nicht wiederholen. Insgesamt zog die Rheinland-Pfälerin eine sehr positive Bilanz: „Ich freue mich, dass sich Dandelion so gut im Grand Prix-Sport etabliert hat und sich die Grand Prix-Lektionen bereits so gefestigt haben, dass er meistens um die siebzig Prozent liegt.“



Seinen gestrengen Blick mussten alle Pferde passieren: Dr. Thomas Hirschhäuser war als FEI-Veterinär im Einsatz.  
Foto: Julia Rau

Die Special-Siegerin Isabell Werth war voller Begeisterung für ihren Nachwuchsstar, der sich wie alle ihre Toppferde in Besitz von Madeleine Winter-Schulze befindet. „Bella Rose hat alles, was man sich von einem Pferd wünschen kann, und dabei einen super Charakter und ist total lieb. Sie ist eine Lady, die auch so behandelt werden möchte. Sie ist ein Ausnahmepferd, das beste Pferd, das ich je unter dem Sattel hatte“, so die fünffache Olympiasiegerin, die, obwohl mit Don Johnson und El Santo ebenfalls gut beritten, ihre Hoffnungen für die Zukunft auf Bella Rose setzt.

#### Valentina Truppa gewinnt die Kür

In der Kür ließ Valentina Truppa, die die ersten drei Weltcup-Finals der Jungen Reiter in Frankfurt und mit Eremo del Castegno 2011 die Frankfurter Weltcup-Qualifikation der Senioren gewonnen hatte, ihren Rohdiamant-Weltmeyer-Sohn zwar nicht ganz spannungs-

Zufrieden war auch Uta Gräf mit Dandelion.  
Foto: Julia Rau



frei, aber sehr ausdrucksvoll zum Bella-Italia-Feeling verbreitenden Medley durch die Festhalle tanzen und siegte mit 79,458 Prozent. „Frankfurt ist für mich ein gutes Pflaster“, meinte die Siegerin später in der Pressekonferenz. „Ich habe im Training seit der EM in Herning etwas umgestellt und das hat Erfolg gezeigt, aber es gibt noch mehr Dinge, an denen wir arbeiten müssen.“ Sicherlich für sie selbst etwas unerwartet ging der zweite Platz an das Schweizer Paar Marcela Krinke-Susmelj und ihren in kürzester Zeit zum Top-Dressurpferd mit hervorragenden Piaffen und Passagen herangereiften Lazander, mit dem sie im Grand Prix bereits Vierte war. Erst vor gut einem Jahr von ihrer Mäzenin erworben, war der heute 13-jährige dänische Fuchswallach zuvor Springpferd. Das Ziel der Reiterin ist es, sich für das Weltcup-Finale zu qualifizieren, während Valentina Truppa das WC-Finale auslassen und sich ganz auf die Weltreiterspiele im Sommer konzentrieren möchte.

Dritte mit 74,20 Prozent wurden die Baden-Württembergern Jenny Lang und ihr schwarzbrauner Strahlemann Loverboy, die Anfang Mai beim Mannheimer Maimarktturnier ihre erste internationale Grand Prix-Kür zugleich gewinnen konnten und mit ihren in Frankfurt gezeigten Leistungen ihre Nominierung für den B-Kader bestätigten. Erneut machte die Psyche ihrer Welthit-Tochter Girasol Nadine Capellmann nach Platz acht im Grand Prix auch in der Kür einen Strich durch die Rechnung. Mit 70,70 Prozent wurde das Paar Fünfter – dabei ist Girasol ein Pferd, das von seinen Möglichkeiten geradezu ideal für den Grand Prix-Sport geeignet ist und alle Lektionen hervorragend beherrscht.

#### Balmoral W im Louisdor-Preis vorne

Vor der Grand Prix Kür war am Sonntagvormittag das Finale im Louisdor-Preis 2013 entschieden worden, das von der Klaus-Rheinberger-Stiftung ermöglicht wird. Viele der zwölf Finalisten gingen die lange Grand Prix-Aufgabe zum ersten Mal und dies wie in der Ausschreibung vorgesehen ohne Gerte. Überlegene Siegerin sowohl der Einlauf- als auch der Finalprüfung wurde Brigitte Wittig mit ihrem selbstgezogenen zehnjährigen Westfalen-Wallach Balmoral W (Breitling W x Diego xx), der als einziger mit 73,894 im Finale und 71,302 Prozent in der Einlaufprüfung beide Male über siebzig Prozent blieb. „Der Grand Prix ist eine sehr schöne Prüfung für das Pferd. Piaffe, Passage und Fliegende Wechsel liegen ihm sehr und er ist im Viereck ein sehr zuverlässiges Pferd, auch wenn er sonst ein Sturkopf sein kann“, so die Siegerin.

Deutlich verbessert gegenüber der Einlaufprüfung (siebter Platz) präsentierte sich der zweitplatzierte schicke Hannoveraner Wallach Dark Dynamic mit Nadine Capellmann (70,936): „Heute bin ich zufrieden. In der Einlaufprüfung gab es noch Abstimmungsschwierigkeiten, aber heute hat er nur noch



„Das beste Pferd, das ich je unter dem Sattel hatte“, schwärmte Isabell Werth von Bella Rose.  
Foto: Jan Reumann

manchmal nach den Weihnachtsmännern geschaut, so etwas hatte er in seinem Leben zuvor noch nie gesehen.“ Und so blieb er in dem ansonsten sehr raumgreifenden starken Schritt am Ende der Diagonalen vor dem den Bahnbuchstaben haltenden Weihnachtsmann einfach mal stehen, um ihn sich genauer zu betrachten. Völlig taktrein hingegen die erste Piaffe, als gäbe es nichts Selbstverständlicheres für Dark Dynamic.

Nach Platz fünf in der Einlaufprüfung ging im Finale Rang drei (69,0) an den neunjährigen dunkelbraunen Oldenburger Hengst Rohjuwel OLD mit Helen Langehanenberg, die sich ebenfalls sehr zufrieden zeigte: „Er ist noch ein kleiner Rohjuwel, an dem wir aber schon viel geschliffen haben. Ich kann mich nicht beklagen, wie er die Ausbildung durchläuft.“ Umgekehrt verlief es bei dem in der Einlaufprüfung

Balmoral W holte unter seiner Reiterin Brigitte Wittig den Sieg im Louisdor-Preis 2013.  
Foto: Julia Rau





Beatrice Buchwald war selbst überrascht vom Sieg ihrer Stute Weihegold OLD im Burgpokal-Finale.  
Foto: Julia Rau

zweitplatzierten gleichaltrigen Wallach Wunderkind mit Stephanie Weihemüller, die im Finale nur Vierte (68,404) wurden, da sich der zur Piaffe hervorragend veranlagte Wallach sehr aufzog. Während im Finale des Nürnberger Burgpokals Christoph Hess einmal mehr seine Kompetenz und Eloquenz als Kommentator unter Beweis stellte, verwunderte die Kommentierung des Louisdor-Finales durch Martin Richenhagen bisweilen.

#### Burgpokal an Stall Werth

Beatrice Buchwald, die Siegerin im hochqualitativen Nürnberger Burgpokal-Finale, war über ihren Erfolg selbst überrascht: „Ich hatte auf

einen Platz unter den besten Fünf gehofft.“ Nach dem Gewinn des Specials durch Isabell Werth war ihr Finalsieg ein weiterer Triumph des Stalls Werth, in dem Beatrice Buchwald seit Sommer 2012 als Bereiterin angestellt ist, aber auch ihre eigenen Kundenpferde wie Weihegold OLD betreut. Die achtjährige Oldenburger Rappstute (Don Schufro x Sandro Hit) überzeugt nicht nur durch drei herausragende Grundgangarten und ihre Schönheit, sondern auch durch ihre Durchlässigkeit, Elastizität und Harmonie (74,732).

Favoritin auf den Finalsieg war Dorothee Schneider gewesen, die mit Showtime (74,244) und Derano (73,756) in der Einlaufprüfung die beiden Spitzenplätze vor Beatrice Buchwald belegt hatte. Aber bei Pferden ist eben nicht ein Tag wie der andere, zumal der dunkelbraune Hannoveraner Wallach von Sandro Hit x Rotspan mit seinen sieben Jahren auch das jüngste Pferd im Starterfeld war. Am Ende wurde Showtime im Finale Fünfter (71,659), nachdem sich in der Galoppptour zwei Fehler einschlichen, an seiner großartigen Qualität ändert dies nichts.

Mit dem ein Jahr älteren Hannoveraner Fuchswallach Derano (De Niro x Wakant), der über hervorragende Grundgangarten und ein ausgezeichnetes Hinterbein verfügt, aber schon Punkte bei der ersten Grußaufstellung und später in der halben Galopp-Pirouette nach rechts verlor, konnte die Framersheimerin ihren zweiten Platz im Finale mit 74 Prozent behaupten und sagte danach: „Ich freue mich natürlich, den Sonderpreis für meine sechsmalige Teilnahme am Finale erhalten zu haben und bin auch nicht enttäuscht, Zweite geworden zu sein, aber es ist schon mein Wunsch, das Finale auch einmal zu gewinnen.“ Platz drei sicherte sich die Norwegerin Isabel Bache mit

Platz zwei im Burgpokal-Finale 2013 ging an Dorothee Schneider und Derano.  
Foto: Jan Reumann



Den Sonderpreis für das beste Rückwärtsrichten erhielten Thomas Wagner und Frederic S.  
Foto: Julia Rau

dem Hannoveraner Fuchshengst Riverdance vor Kathleen Keller mit dem Hannoveraner Wallach Desperados.

Thomas Wagner kam mit dem heute zehnjährigen Oldenburger Wallach Frederic S (Fürstenreich x Sandro Hit), der in diesem Jahr seinen Weg in den Grand Prix-Sport nehmen soll, auf Platz sieben (70,293) und wurde mit dem Sonderpreis für das beste Rückwärtsrichten ausgezeichnet: „Ich freue mich sehr über den Sonderpreis. Frederic hat vielleicht in der Saison etwas viele Turniere bestritten, da ich mich unbedingt mit einem Sieg für das Finale qualifizieren wollte, aber fünfmal Zweiter wurde. Am Ende durfte ich dann doch noch nachrücken und freue mich sehr, hier am Start gewesen zu sein.“ Gar nicht so recht mit der Atmosphäre in der Festhalle anfreunden konnte sich Uta Gräfs Hengst Damon Jerome NRW (Damon Hill x Guy Laroche), der nach seinem Sieg in der Mannheimer Qualifikation zu einem der Favoriten gezählt hatte und im Finale auf Rang elf (68,39) kam.

#### Niederländer erfolgreich in der Festhalle

Die internationalen Springprüfungen standen ganz im Zeichen der Gäste aus den Niederlanden, denen allerdings von deutscher wie ausländischer Seite das Feld stark überlassen wurde, da viele der Topstars bevorzugten, beim parallel in London stattfindenden Turnier an den Start zu gehen. Mit ihrer Treue zum Frankfurter Festhallen-Turnier zeichnen sich hingegen die Brüder Marcus und Johannes Ehning aus, die in diesem Jahr noch durch die bei Johannes Ehning als Bereiterin angestellte Schwedin Nicole Persson verstärkt wurden.

Alle drei konnten sich für das achtköpfige Stechen in dem mit 75.000 Euro von der Deutschen Vermögensberatung ausgestatteten



Gert-Jan Bruggink freute sich über Siege und Top-Platzierungen in Frankfurt.  
Foto: Julia Rau

Großen Preis von Hessen qualifizieren. Der amtierende Mannschafts-Weltmeister Marcus Ehning setzte mit seiner erfahrenen Stute Sabrina und einem rasanten, von Anfang an auf Risiko gehenden Ritt in 33,38 Sekunden die kaum noch unterbietbar erscheinende Bestmarke. Kaum noch, denn es ging zumindest um drei Hundertstel Sekunden schneller und damit ging der Sieg an den Niederländer Gert-Jan Bruggink, der in den vergangenen Monaten bereits die Großen Preise von Donaueschingen, Hannover und Oldenburg gewonnen hatte, mit dem nun zehnjährigen belgischen Wallach Primeval Dejavu. Der niederländische Olympiasieger von 2000, Jeroen Dubbeldam, wurde mit Zenith SFN in 34,91 Sekunden Dritter.

Sein Bereiter Sjaak Sleiderink hatte mit Zarah das internationale Eröffnungsspringen gewonnen, in dem Angelina Herröder mit Panthere de Bacon Dritte und Hugo Simon mit dem nun neunjährigen Holsteiner For Pleasure-Sohn Freddy Siebter geworden waren. Sieger Gert-Jan Bruggink, der am Samstagabend mit Vampire bereits im Stechen das Springen der BHF-Bank gewonnen hatte und mehrere Top-Platzierungen in Frankfurt erzielte, war über seine anhaltende Erfolgsserie natürlich erfreut: „Es war ein tolles Wochenende. Für mich ist jetzt Weihnachten.“

#### Hessen durch junge Talente vertreten

Aber auch Marcus Ehning, der bereits mehrfach den Großen Preis von Hessen für sich entschieden hatte, zeigte sich nicht traurig über seinen zweiten Platz: „Da kann ich gut mit leben. Unser Stall hatte ein sehr gutes Wochenende und ich freue mich auch über den zweiten Platz im Finale der Tour für sieben- und achtjährige Pferde mit einem neuen Pferd, dem sehr gut gesprungenen Holsteiner Cornet Obolensky-Sohn Comme il faut.“

Hessen war im Großen Preis nur durch Angelina Herröder mit der Quidam de Revel-Tochter ABC Trixi vertreten, die im Normalparcours einen Abwurf hatte, aber auf Rang zwölf ins Preisgeld kam. Um zwei Plätze raus fiel hingegen mit ebenfalls einem Abwurf im Normalparcours mit Holiday by Solitour der Gesamtsieger der Riders Tour 2013 und amtierende Mannschafts-Weltmeister Carsten-Otto Nagel. In dem 1,45 Meter-Springen mit Stechen am Samstagabend belegte der Bürstädter Armin Schäfer jun. mit Vabina nach einem Abwurf im Stechen Platz acht. Der mit seinem dritten Platz im Indoor-Championat der Hessischen Springreiter für diese Prüfung qualifizierte Bad Homburger Sönke Rothenberger, der in der Frankfurter Festhalle sein Goldenes Reiterabzeichen verliehen bekam, hatte mit der von seinem Großvater gezogenen Liza Minelli einen Abwurf im Normalparcours.



Im Championat von Frankfurt platzierte sich Angelique Rüsen nach einem Abwurf im Stechen.  
Foto: Julia Rau

#### Youngster dominieren Championat

Im Fraport-Championat von Frankfurt freute sich Katrin Eckermann (Münster) über die schnelle und fehlerfreie Runde mit ihrem Erfolgspferd Carlson. Der 12 Jahre alte Schimmel war lange verletzt und präsentierte sich in Frankfurt in ausgereifter Form. Platz zwei holte sich der 19 Jahre alte Niklas Krieg (Villingen-Schwenningen) mit Carella vor Bruggink mit Vampire. Die Dillenburgerin Angelique Rüsen konnte sich mit Lequisto nach einem Abwurf im Stechen als Neunte platzieren. Angelina Herröder hatte mit ABC Trixi ebenso wie Armin Schäfer jun. mit Casmir's Son einen Abwurf im Normalparcours.

Birgit Popp



Besuchen Sie  
unseren neuen  
**Musterpark!**

Führanlagen, Rundhallen, Boxen, Ställe  
und vieles mehr live auf 7000 qm  
zum Anschauen und Ausprobieren

**Röwer & Rüb**  
PFERDESORTSYSTEME

www.roewer-rueb.de Telefon 0 42 04- 91 40 0  
Ihr Partner Albert Schäfer Telefon 0 172 690 10 08  
a.schaefer@roewer-rueb.de

